Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 48

Artikel: Verlegung und Erweiterung der ETH-Haustelephonzentrale
Autor: Hanhart, H.U.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-69593

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	1943	1953	1963
Bücherbestand	192 817	280 054	676 541
Patentschriften (Sammlung)	1 101 011	1 682 575	2 727 900
Ausleihe	55 671	77 197	121 660
Anfragen an den technischen Literaturnachweis:	1 518	3 024	4 606

Dieser Zuwachs erfolgt proportional zur gewaltigen Steigerung der internationalen Buchproduktion. Gegenwärtig erscheinen jährlich 50–60 000 neue Bücher technischen und wissenschaftlichen Inhalts; dazu kommen 70 000 technische und wissenschaftliche Zeitschriften und schätzungsweise 1 Million Forschungsberichte im Jahr. Der jährliche Zuwachs der Bestände an Literatur und Patentschriften erfordert ungefähr 1000 Meter Stellfläche. Die vorhandenen Magazine sind heute voll ausgenützt. Bereits müssen andere, unzulängliche Möglichkeiten für das Abstellen der Literatur beansprucht werden.

Der Ausbau der Hauptbibliothek umfasst a) eine Erweiterung der Benützerräume durch Einbauten und Vergrösserung bzw. Neuanlage von Benützerräumen, b) die Erweiterung der Verwaltungsräume und Schaffung von Spezialräumen im Mitteltraktausbau (ferner einer Reproduktionsstelle), c) die Erweiterung der Magazine im Dachgeschoss (für 1 Mio Bände) und in den Kellermagazinen (für 1,5 Mio Bände). Mit den gegenwärtigen Zuwachsziffern werden diese Magazine voraussichtlich für drei Jahrzehnte ausreichen. Späterhin ist eine Entlastung (z. B. der Latenzbibliothek) durch ein Aussenmagazin (Hönggerberg) zu erwarten. Insgesamt werden die Erweiterungen der Hauptbibliothek eine Verdoppelung ihres Raumes bringen.

Mit den in den Abschnitten 2. bis 5. beschriebenen Ausbauprojektierungen ist Prof. *A. Roth,* Architekt BSA/SIA, beauftragt.

6. Erweiterung des Studentenrestaurants. Bis zur Verwirklichung des projektierten Studentenheim-Neubaus im Pfrundhausgarten südöstlich der Seilbahn werden wohl noch einige Jahre vergehen. Es wird aber immer wichtiger, dass sich die Studierenden in der Nähe ihrer Arbeitsstätten verpflegen können. Die chronische Überlastung des bisherigen Studentenheims bringt es mit sich, dass stets mehr Studierende den Erfrischungsraum («Polybar») im Hauptgebäude aufsuchen. Dort werden ausser den Zwischenmahlzeiten heute täglich bis zu 400 Mittagessen ausgegeben, wobei ein rascher Wechsel der Gäste erforderlich ist. Eine neuerliche Vergrösserung des Restaurants lässt sich nicht mehr aufschieben. Diese wird durch die Einbeziehung eines benachbarten Zeichensaales 7c und eines Teiles des Archivraumes 6c ermöglicht. Dabei werden über 100 Sitzplätze gewonnen.

7. Räumliche Anpassung und Erweiterung der im Hauptgebäude verbleibenden Abteilungen, Institute und Verwaltungen. Auf Grund des Ausbauprogrammes kann im Hauptgebäude ausser den neuen Auditorien, Bibliotheks- und Magazinräumen im E- und F-Geschoss auch noch eine zusätzliche Nutzfläche von rund 1000 m² gewonnen werden. Sie wird den im Hauptgebäude verbleibenden Abteilungen, Instituten und Verwaltungen zugeteilt. Weitere Nutzflächen werden durch räumliche Umlegungen infolge des Hauptgebäudeausbaus in Aussenpartien des ETH-Zentrums für neue Bedürfnisse verfügbar (zusammen rund 600 m²). Eine grosse Nutzfläche wird im Hauptgebäude sodann nach der Verlegung der Abteilung für Architektur (etwa 1975) in ein eigenes Gebäude zur Verfügung stehen.

Die räumliche Erweiterung und Anpassung der im Hauptgebäude verbleibenden Institute und Verwaltungen wird nur etappenweise erfolgen können, da die dazu benötigten Nutzflächen zu verschiedenen Zeiten frei werden. Die Botschaft vom 9. Juli 1965 enthält hierfür einen Terminplan. Dieser wurde von der Eidgenössischen Bauinspektion V in Zürich aufgestellt unter der Annahme, dass ein zeitlich günstiger Verlauf der Projektierung, der Botschaftsbehandlung und der Bauarbeiten erfolgen werde. In der dem Bauvorhaben zu Grunde liegenden Botschaft des Bundesrates sind die Gesamtkosten für den Ausbau des Hauptgebäudes (Index April 1965) entsprechend der verschiedenen Einzelaufgaben gegliedert aufgeführt.

Die Ausbaukosten für das Hauptgebäude werden wie folgt veranschlagt (Index April 1965, 310,6 P.): Ausbau der beiden Lichthöfe 35 778 000 Fr.; Totalrenovation der Auditorien III und IV sowie Aufbau der neuen Auditorien V und VI, Vollausbau der Hauptbibliothek, zusammen 11 377 000 Fr.; Erweiterung des Studentenrestaurants («Polybar») 730 000 Fr.; Umwandlung des Auditorium Maximum in Mehrzweckauditorium 1 988 000 Fr.; räumliche Anpassungen im Hauptgebäude 2 000 000 Fr. Der in der *Botschaft vom 9. Juli 1965* beantragte *Objektkredit* beträgt 51 873 000 Fr.

8. Stand der Ausbauarbeiten Hauptgebäude. Die Aufstockung von zwei Geschossen über dem auf Beginn des Sommersemesters 1967 in Betrieb genommenen neuen Auditorium V ist abgeschlossen. Die neuen Räume werden zurzeit vom Literaturnachweis der Hauptbibliothek für etwa ein Jahr als Ausweichquartier bezogen.

Das Stahlskelett für den vollständigen Umbau des Auditoriums IV und die Aufstockung eines neuen Auditoriums VI ist fertig montiert, so dass die Auditorien II, IV und VI auf Beginn des Sommersemesters 1968 voraussichtlich in Betrieb genommen werden können.

Der Ausbau des Südhofes geht programmgemäss voran. Mit dem kurz bevorstehenden Einbau der Decke über dem A-Geschoss wird der Rohbau der drei Untergeschosse abgeschlossen. Bis Mitte Dezember 1967 soll der Rohbau soweit gefördert sein, dass im Februar/März 1968 das Glasdach auf der Höhe des C-Geschosses eingebaut werden kann.

In den Frühjahrsferien 1968 wird das in den Nordhof hineinragende Treppenhaus abgebrochen, worauf der Ausbau des Nordhofes beginnen kann.

Auch der Ausbau der Räume im Dachstock längs der Tannenstrasse für die Bibliotheksgeschosse E und F verläuft programmgemäss. Mit dem Bezug dieser Räume kann auf Mitte 1968 gerechnet werden. Der Um- und Ausbau der bisherigen Räume des Literaturnachweises wurde vor einigen Wochen begonnen. Er soll auf Ende 1968 beendet sein.

Der Bau eines zusammenhängenden, begehbaren Leitungskanals unter den Hauptkorridoren im A-Geschoss mit Anschluss an den neuen Hauptkanal in der Clausiusstrasse ist bis auf einige kürzere Teilstücke im Rohbau fertiggestellt. Damit ist eine komplizierte und lärmige Bauphase weitgehend abgeschlossen.

Im unterirdischen Bautrakt vor dem Hauptgebäude längs der Tannenstrasse werden gegenwärtig eine neue Hochspannungs-Transformatoren- und Messtation, ferner die Notstromversorgung für das Hauptgebäude eingerichtet. Die darüberliegende Garage für Dienstfahrzeuge kann erst als solche verwendet werden, wenn die Bauzufahrt wegfällt. Es werden dorthin als Ausweichlösung für einige Jahre die Magazine des Technischen Dienstes verlegt.

Bemerkung: Die Geschosse sind in Übereinstimmung mit den Plänen durchwegs mit Versalien bezeichnet.

Verlegung und Erweiterung der ETH-Haustelephonzentrale

Obwohl die Telephonzentrale baulich nicht in Erscheinung tritt, verdient diese bedeutende technische Anlage im Schwerpunkt des ETH-Areals in ihrer neu geplanten Disposition erwähnt zu werden. Damit erweist sich, dass mit einem harmonischen Wachstum des ETH-Körpers auch dessen Nervenzentrum sich erweitern muss.

Die Haustelephonzentrale befindet sich zurzeit im Hochparterre des Physik-Neubaues an der Sternwartstrasse. Sie verfügt über 60 Amtslinien und 1400 interne Anschlüsse, die bis auf eine unbedeutende Reserve voll beansprucht wurden. Der weitere Ausbau der Bundeshochschule macht auch eine Erweiterung der Telephonzentrale unerlässlich. Eine Vergrösserung der Zentrale ist sowohl aus räumlichen, als auch aus technischen Gründen am heutigen Standort nicht möglich.

Die neue Zentrale muss vor allem auch im Blick auf das Arrondierungsareal der ETH möglichst zentral gelegen sein. Das endgültige Projekt sieht vor, die Zentrale im Hauptgebäude zu installieren, wo im A-Geschoss des Nordflügels die dafür benötigten Räume durch interne Umlegungen rechtzeitig freigemacht werden können.

Die neue Zentrale wird mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestattet. Sie erhält vorerst 125 Amtslinien und 2300 interne Anschlüsse und kann im Bedarfsfall auf 250 Amtslinien und 4000 interne Zweiganschlüsse ausgebaut werden. Mit dieser neuen Anlage können die Bedürfnisse der ETH auf lange Sicht gedeckt werden.

Die internen Kabelverbindungen führen durch die neuen Energie-Kanäle im Hauptgebäude, in der Clausiusstrasse und durch den projektierten neuen Kanal unter dem Maschinenlaboratorium. Die Kabelstrassen liegen im Boden der breiten, begehbaren Kanäle und sind jederzeit abdeckbar und zugänglich.

Die *Kostenberechnung,* bezogen auf den Preisstand Oktober 1966 (Index 318,6 P.), weist als Gesamtsumme 1 670 000 Fr. aus. Davon betragen die normalen Baukosten 610 000 Fr. (Kubikmeterpreis 250 Fr.) und die speziellen technischen Einrichtungen samt der externen Verkabelung 830 000 Fr.